

Predigt am Reformationsfest, 31.10.2022, Psalm 46,2-8

(St-Petri-Gemeinde, Hannover, mit Ordinationsgedenken Pastor A. Otto)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Hört Gottes heiliges Wort zur Predigt:

Es steht geschrieben im 46. Psalm:

*Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sänken,
wengleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.
Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben
mit ihren Brunnlein,
da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben;
Gott hilft ihr früh am Morgen.
Die Völker müssen verzagen und die Königreiche fallen,
das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.*

DER HERR ZEBAOth IST MIT UNS,

DER GOTT JAKOBS IST UNSER SCHUTZ.

Gebet: *Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit in Jesus Christus, deinem lieben Sohn, unserm Herrn.*

**Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
lieber Bruder Andreas Otto!**

Reformationsfest und Ordinationsgedenken in einem Gottesdienst. Da könnte einer denken: Da feiern wir den Reformator Martin Luther und den Pastor Andreas Otto. Dazu können wir nur mit dem Apostel Paulus sagen: *Das sei ferne!* Und dazu können wir nur mit Martin Luther sagen: „Mit unsere Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren!“ Aber freuen sollen wir uns doch! Und zu feiern gibt es auch sehr viel. Wir müssen so zu sagen nur weiter singen: „Mit unsere Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren! Es streit für uns der rechte Mann, den

Gott hat selbst erkoren. Fragst du wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muss er behalten!“

Und damit sind wir beim Thema der Reformation und der Ordination! Beides hängt an ihm, unserm Herrn und Heiland Jesus Christus. Damit sind wir auch bei unserm Psalm 46. Dieser Psalm könnte kaum aktueller sein als in diesem Jahr 2022: *Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.* Die Nöte, die uns betroffen haben waren groß, als dieses Lied in Israel gesungen wurde. Die Nöte waren groß, als Martin Luther in den Bann gestellt wurde, als er nicht mehr am heiligen Abendmahl teilnehmen durfte, als er nicht mehr seiner Ordination gemäß als Priester dienen durfte, als er vom Kaiser für vogelfrei erklärt wurde, so dass jeder mit ihm machen konnte, was er wollte, und dafür keine Strafe befürchten musste!

Und du, liebe Schwester und lieber Bruder, hast sofort die Nöte vor Augen, die uns heute betroffen haben: Krieg in Europa, Inflation und Hungersnot in der Welt; Seuchen, die den ganzen Weltkreis betreffen. Dazu die Sorgen in die Kirche: Die Lauheit der Christen nimmt zu. Gottes Gebote werden mit Füßen getreten. Keiner fürchtet sich mehr vor dem allmächtigen Gott. Kinder und Jugendliche bereits werden verunsichert: Das muss doch ein Fehler sein, dass Gott den Menschen nur als Mann und Frau geschaffen hat. Mit einem Wort: Die Nöte sind groß!

Aber, und dies ist nun unser Trost: Gott ist größer! *Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken, wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Trotz allem, was uns schwer auf der Seele liegt, soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein! Was ist denn das für eine Stadt? Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben!*

Diese Stadt ist Jerusalem mit dem Tempel. Dort sollte Israel seinen Gott finden können: Im Allerheiligsten. Aber dann kommt

Christus, der Sohn Gottes und sagt: *Reißt diesen Tempel ab, ich will ihn in drei Tagen wieder aufrichten.* Da spricht unser Heiland von sich selbst! Drei Tage hat es gedauert, bis der neue Tempel stand: Am Karfreitag starb der Sohn Gottes für die Schuld und Sünde aller Menschen aller Zeiten. Als er dort ausrief: *Es ist vollbracht,* da war die Sünde gesühnt, der Tod besiegt und die Pforten der Hölle gesprengt!

Dann sagt er's selbst: *Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende - also bis zu dem Tag, an dem ich wiederkommen werde zum Gericht!*

Ihr Lieben, dieser unser Heiland Jesus Christus ist wahrhaftig größer als all unsere Nöte auf einem Haufen! Er ist unser Tempel, wo der wahre Gott zu finden ist. Außerhalb von Christus findest du niemals den wahren Gott! In Jesus Christus allein findest du die Stadt Gottes, die allen Nöten dieser Welt zum Trotz *fein lustig bleibt mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben.* Hier können Bomben nichts wegbomben. Diese Stadt bleibt - bis in die Ewigkeit.

Mitten drin in dieser Christusstadt lebt die Kirche unseres Heilandes. Als auch über dir gesprochen wurde: *Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes,* da hast du deine Wohnung bekommen in dieser Stadt.

Ja, liebe Schwestern und Brüder, darum geht es in der Kirche unseres Herrn, dass noch möglichst viele Menschen in diese Christus-Stadt hineingerettet werden, und dass wir in dieser Stadt Gottes bleiben, genauer: dass wir in Christus drin bleiben! Denn nur in ihm sind wir wirklich sicher. Sicher auch in der letzten großen Not, im letzten Gericht.

Die Frage Luthers: „Wie kriege ich einen gnädigen Gott, wie kann ich im letzten Gericht bestehen?“ Diese Frage ist auch für uns die wichtigste Frage! Und wir antworten mit M. Luther: „Mit unsrer

Macht ist nicht getan.“ Wir können uns nicht selbst retten! Da hilft auch die schönste Frömmigkeit nichts! Du kannst nur gerettet *werden*! Christus allein ist dein Retter. Es gibt keinen zweiten!

Dieser, dein Heiland ist nicht weit weg. Er handelt an dir durch seine Diener, durch seine Pastoren. Zu ihnen sagt er, auch zu dir, lieber Andreas: *Wer euch hört, der hört mich!* Wenn du predigst, dann tust du das in Christi Namen. Und wenn du, liebe Gemeinde, das Wort Gottes aus dem Mund deines Pastors hörst, dann ist es, als predigte dein Heiland selbst zu dir! Wenn dein Pastor dir in der heiligen Beichte zuspricht: *Dir sind deine Sünden vergeben*, dann schau dabei auf das Kreuz deines Heilandes. In dessen Namen vergibt er dir die Sünde und schließt dir den Himmel auf!

Lieber Andreas, du stehst im Dienst des Herrn Christus, der auferstanden ist und lebt und in deinem Dienst bei dir ist alle Tage. Der will, das möglichst viele Menschen zu ihm finden und bei ihm bleiben und so gerettet werden zum ewigen Leben. Er ist der Macher in seiner Kirche, nicht wir Pastoren! Aber er verspricht dir, dass sein Wort, das du predigst, nie leer zurückkommt. Er schafft durch sein Wort den Glauben, er tröstet, er ermahnt, er schenkt Freude, die größer ist als alles Leid. Er rettet zum ewigen Leben. All das hat er in deiner Ordination in deine Hand gelegt.

Darum feiern wir heute nicht M. Luther, wir feiern auch nicht dich, lieber Andreas. Wir loben vielmehr unseren Heiland Jesus Christus, dass er durch uns arme Leute seine Kirche baut und erhält! Und du liebe Gemeinde, achte deinen Pastor nicht, weil er so hochbegabt ist. Achte ihn um Christi willen, in dessen Namen er dir dient. Bleibt miteinander bei diesem Heiland. Lasst euch durch nichts und niemanden von ihm trennen. Lasst euch im heiligen Abendmahl immer wieder in ihm auch untereinander verbinden. Hier schenkt er euch sich selbst! In ihm habt ihr alles!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus!